

Jugendarbeit

Die «Fabrik» – das Jugend- und Kulturhaus von MuttENZ

Die «Fabrik», das Jugend- und Kulturhaus an der Schulstrasse 11, ist ein lebendiges Haus, wo offene Jugendarbeit geleistet wird.

Von Anita Biedert-Vogt*

Es duftet wie in Mutters Küche, vorweihnachtliche Stimmung macht sich auch in der «Fabrik» breit. Eine Gruppe Mädchen und Knaben beschäftigt sich mit dem vorbereiteten Teig und kreiert den persönlichen Grättimaa. Viel Hagelzucker verleiht einen süssen Geschmack – be-kömmlich für die Seele.

Das Gefühl des Wohlseins schwebt in der Luft und stimmt positiv. Im Jugend- und Kulturhaus an der Schulstrasse 11 trifft man sich. Am Freitagabend zum gemeinsamen Kochen und Essen, von Dienstag bis Donnerstag und einmal pro Monat am Samstag zum Spielen, Plaudern, Diskutieren – zum Sein.

Gemütliche Sitzcken laden zum Relaxen ein, machen die Räumlichkeiten heimelig. Inmitten der Wohnlandschaft befinden sich ein Billard- und ein Tischtennistisch, ein Töggeli- und ein Flipperkasten. Eine Wunschwand wartet auf Ideen und Vorschläge seitens der Heranwachsenden.

Reges Kommen und Gehen

Etwa 200 12- bis 18-Jährige, davon zwei Drittel männliche Jugendliche, gehen im Jugendhaus an die 4000 Mal pro Jahr ein und aus. Im kommenden Jahr dürfen sich gar Kinder ab dem 10. Lebensalter je-



Jugendhausleiter Christoph Kühne und Streetworkerin Kerstin Schult setzen sich für die Jugendlichen ein.

Foto Anita Biedert-Vogt

weils am Mittwochnachmittag in der «Fabrik» aufhalten.

Es herrscht ein reges Kommen und Gehen, man setzt sich zusammen, um Musik zu hören, sich einen Film anzuschauen oder um zu spielen. Da ist der Ort, wo die Mädchen und Jungen sein können, dürfen, wo offene Jugendarbeit geleistet wird. Das gibt Vertrauen, schränkt nicht ein, lässt die eigene Hemmschwelle klein halten.

Was heisst, dass mitunter auch gewichtige Probleme an den Fachmann/die Fachfrau getragen werden. Bei Problemen bietet sich die Gelegenheit, persönliche Hilfe zu holen respektive zu bekommen. Auf Diskretion wird geachtet, ein vertrauensvoller Umgang gepflegt. Die Sozialpädagogen und Sozialpäda-

goginnen wissen die Gespräche subtil zu führen, kennen die eigenen Grenzen, bieten Hilfe an, indem sie professionell handeln und wenn nötig problemorientiert auf entsprechende Fachstellen verweisen und weiterleiten.

Soziales Gefäss

Ein Jugendhaus ist ein wichtiges soziales Gefäss. Eine Vielzahl von Jugendlichen, die hier mit ihren Anliegen, Bedürfnissen und Sorgen einen Platz findet, tritt gestärkt in die Welt hinaus. Messbar ist die Arbeit der Fachpersonen des Jugendhauses insofern, als Zahlen belegen, dass kriminalistische Delikte wie Diebstahl, Sachbeschädigungen oder Körperverletzungen seit dem Jahr 2011 bis anhin konti-

nuiertlich rückläufig sind. Diskussionen mit anfälligen Jugendlichen, adäquate Sanktionen und die Arbeit der mobilen Jugendarbeiterin, insbesondere an den einschlägigen Hotspots, sind unterstützende Massnahmen. Die Probleme der Mädchen und Knaben können an diesem speziellen Ort abgedefert und abgefangen werden.

Geniale Mischung

An einem Tisch stösst man auf Schülerinnen und Schüler, die Hausaufgaben erledigen, andere tippen einen Vortrag in den Computer, eine Sozialpädagogin unterstützt einen Neuntklässler beim Aufsetzen eines Bewerbungsschreibens. Die Mischung von individualisiertem Tun und Vorgegebenem ist genial. Aufgelegte Projekte wie Fotoshooting oder der DJ-Kurs fügen sich diskret ins Freizeitgeschehen ein.

Die Besucher und Besucherinnen des Jugendhauses sollen sich ernst genommen fühlen. Die «Fabrik» ist ein lebendiges Haus. Die vielseitigen Angebote inspirieren die jungen Menschen – vorwiegend aus MuttENZ – und lassen diese die Erfahrungen hinaus in die Welt tragen. Dorthin, wo Menschen, die eine Perspektive sehen, sich stark machen können und die Zukunft mitzugestalten vermögen.

Die Einwohnergemeinde MuttENZ leistet mit der Finanzierung des Jugend- und Kulturhauses Grosses. Diese Unterstützung wird als nicht selbstverständlich angesehen und wertgeschätzt.

*Mitglied Gemeindekommission und Mitglied Kultur- und Sportkommission

Energie von der Sonne

Es gibt uns, die Genossenschaft Solardächer MuttENZ! Seit Mitte Juni liefert unsere Solaranlage auf dem Hallenbad-Dach zuverlässig Strom. Vierzig Genossenschafterinnen und Genossenschafter haben sich seit der Gründung im April 2013 zusammgefunden.

Mit der finanziellen Beteiligung an diesem Solardach fördern Sie eine umweltverträgliche Energieerzeugung und setzen damit ein deutlich sichtbares Signal für die Energiewende. Ein Anteilschein kostet 200 Franken. Anteilscheine sind auch sinnvolle Geschenke für Familie und Freunde. Wir wünschen



lichtervolle Weihnachten und ein sonniges 2015.

Der Verwaltungsrat Petra Hirsig-Geiger, Peter Issler, Cécile Speitel

www.solardaechermuttENZ.ch

Konsortium wird aufgelöst

MA. Zum 21. und letzten Mal hat am Montag der Runde Tisch zur Sanierung der Deponie Feldreben in der bisherigen Zusammensetzung getagt. Nach der Ablehnung der «Kooperationsvereinbarung II» durch die Gemeindeversammlung MuttENZ wird das Konsortium aufgelöst. Mit der Ausarbeitung des Sanierungsprojektes hat es seinen Zweck erfüllt.

«Die verbleibenden Akteure dauern dies sehr, insbesondere, da sich nun die Sanierung weiter verzögern wird», gibt die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Basel-Landschaft (VGD) in einer

Medienmitteilung bekannt. Die Akteure bekennen sich jedoch weiterhin zum geplanten Projekt und im Grundsatz zu den im Rahmen der Kooperationsvereinbarung II ausgehandelten Kostenanteilen für das eingereichte Projekt, teilt die VGD weiter mit.

Die Abwicklung der Auflösung wird wohl noch ein paar Monate dauern, bis sämtliche Zahlungsverfahren geregelt sein werden. Alle operativen und planerischen Aktivitäten werden vorläufig eingestellt. Einzig die Grundwasserüberwachung wird – mit Beteiligung der Gemeinde MuttENZ – weitergeführt.